

Informationsblatt zum Verfassen der schriftlichen Arbeit im Rahmen der Graduierung in TZI



ruth cohn
institute for TCI
international

The art of leading

Das Informationsblatt bezieht sich auf folgende Vorgaben aus dem Leitfaden für den Erwerb der Lehrbefähigung (Mai 2017), S. 9:

*„Elementarer Bestandteil des Graduierungsweges ist das **Verfassen der schriftlichen Abschlussarbeit am Ende der Weiterbildung**. Die Graduandin / der Graduand erarbeitet eine Prozessanalyse eines von ihr/ihm eigenständig ausgeschriebenem und geleiteten TZI-Seminars. **Besonderes Augenmerk wird hier auf Didaktik und Methodik der eigenen Lehre gelegt** ... In der Regel umfasst der selbst geleitete Kurs 18 Arbeitseinheiten á 90 Minuten in unterschiedlichen Formaten. Abweichungen sind im Vorfeld mit dem Graduierungsausschuss (GA) zu klären.“*

1 Grundsätzliches

Mit der Graduierungsarbeit legt die Graduandin / der Graduand einen Bericht über den eigenen Graduierungskurs vor. Daraus soll hervorgehen, wie und warum sie/er den Kurs so geplant hat und wie der Kurs dann tatsächlich verlaufen ist. Die Gründe für Abweichungen und für die beobachteten Prozesse sollen mit Bezug auf Anregungen und Fragestellungen aus der Fachliteratur analysiert werden.

Am Schluss könnten eine Standortbestimmung zum eigenen, aktuellen Lehr-/ Lernverständnis und zur momentanen Lehrkompetenz folgen: Was habe ich für meine neue Aufgabe als TZI-Ausbildner/in durch meinen Kurs erkannt, wo suche ich weiter, was mache ich nicht mehr so?

Im Hinblick auf die zukünftige Verantwortung als TZI-Lehrbeauftragte ist es für die Graduierung besonders wichtig, dass zusätzlich zur Fähigkeit, sich selbst und Gruppen nach TZI gut leiten zu können, die Graduandin / der Graduand bei der Planung und Ausführung darüber nachdenkt, wie sie/er hier TZI „gelehrt“ hat. (Hierin besteht der Unterschied zur Diplomarbeit.) Dazu gehört die didaktische Entscheidung, warum sie/er welche Lehrinhalte für die vorgesehene Zielgruppe und Situation der Teilnehmenden ausgewählt hat; wie viele Lehrinhalte ausgewählt wurden und mit welcher Methodik der Lernprozess gestaltet, angeregt und gefördert wurde. Dabei ist es ebenso wichtig, gelungene Sequenzen und Interventionen daraufhin zu bedenken, was daran gelungen ist, wie solche, die das Lernen der Teilnehmenden behindert oder beeinträchtigt haben. Fragestellung: Warum und wie würde ich das beim nächsten Mal anders machen?

In der **Kursausschreibung und Planung** sollen bewusst ausgewählte, für die TZI-Ausbildung relevante Themen, Inhalte und Ziele mit Bezug zur gültigen Ausbildungsordnung des RCI-international erkennbar sein sowie eine klare Entscheidung, um welche Kursart und Kurskategorie aus der Grund- oder Aufbauausbildung es sich handelt. Der Bezug zu den TZI-Ausbildungsrichtlinien soll auch in der TZI-spezifischen Art des Leitens erkennbar sein.

Bei der **Reflexion der tatsächlich abgelaufenen Prozesse** ist es sinnvoll, sowohl besonders gelungene Sequenzen als auch unbefriedigende, überraschende oder der Planung nicht entsprechende Sitzungen kritisch zu durchdenken. Dazu sollen die TZI-spezifischen Planungs- und Analyseinstrumente genutzt werden: Vier-Faktoren-Modell, Prinzip des Dynamischen Balancierens, Wirkung von Themen, Themenformulierungen und Strukturen, Analyse des Gruppenprozesses/ Gruppenphasen, Selbstverständnis als Partizipierende Leitung, Leitungsinterventionen, etc.

Gegenstand der **Analyse** soll der **Lehr-/ Lernprozess in und mit der Gruppe** sein, angeregt durch **mein Leitungshandeln** (ggf. auch mein Nicht-Handeln, Nicht-Intervenieren) und die **Wirkung meiner Person**, sowie die Einflüsse aus dem jeweiligen **Gruppenprozess**.

2 Inhalte und (möglicher) Aufbau der schriftliche Arbeit

2.1 Ausgangssituation und Vorüberlegungen zum Kursangebot

Hier soll ausgeführt werden, was mir selbst am Herzen liegt und was ich über meine Zielgruppe weiß; was ich für diese Zielgruppe für sinnvoll halte oder was ich gerne ausprobieren möchte; was ggf. Auftrag der Institution und meine eigene Rolle darin ist; Überlegungen dazu, wie ich Teilnehmende gewinne; was das für sie passende Kursformat und die passende Zeitstruktur sein könnte (Wochenkurs, mehrere Teile, anderes Setting - insgesamt 18 Sitzungen), Honorar- und Kostenplanung und die Frage der Co-Leitung. Eigene Fantasien, Hoffnungen und Befürchtungen und was sich daraus für die Formulierung meines Kursangebots ergibt.

2.2 Text der Kursausschreibung

Informationen für Interessent*innen mit Kursthema, Zielen und Inhalten (Flyer und Informationsmaterial ggf. in der Anlage beifügen.)

2.3 Vorläufige Kursplanung

Sie kann ausführlich oder auch knapp sein, so wie es mir nützt. Dazu gehört die Auswahl von Lehrinhalten und Zielen und deren Begründung: Welche Aspekte von TZI will und kann ich für diese Gruppe in dieser Situation lehren, erfahrbar und verstehbar machen? Was ist die passende Methodik dazu? Wie will und kann ich methodisch die Lernprozesse anstoßen, fördern und unterstützen, mit welchen Themenformulierungen, Strukturen, Sozial- und Arbeitsformen und mit welchen ergänzenden Medien und Methoden? Welche Zeitstruktur passt dazu?

Die Übersicht über die geplante Themen- und Strukturabfolge sollte möglichst nicht länger als eine Seite sein.

2.4 Tatsächlicher Kursverlauf

Bei Bedarf Information über die aktuelle Situation, den Tagungsort, die Räume, die Teilnehmenden.

Ein knappes Verlaufsprotokoll mit Übersicht aller **Inhalten / Themen und Strukturen** der einzelnen Sitzungen und, bei Co-Leitung, wer jeweils geleitet hat.

Weiter eine **persönliche Gesamteinschätzung** am Kursende: Wie erging es mir als lehrende und leitende Person? Wie zufrieden war ich mit dem Ergebnis? Was war überraschend, erfreulich für mich? Was war irritierend oder enttäuschend? Was ist aus meinem Vorhaben, meinen Anliegen, meinen Hoffnungen und Befürchtungen geworden? Wie hat mein Angebot zu den Teilnehmenden, zu ihren Erfahrungen und Lernanliegen tatsächlich gepasst? Wie zufrieden waren die Teilnehmenden (evtl. Ergebnisse des Feedbacks, individuelle Lernergebnisse, Evaluation am Kursende)?

Daraus können dann für eine vertiefte Analyse des Lehr-/Lernprozesses und des Gruppenprozesses **einzelne Sitzungen oder Kursphasen** ausgewählt werden. Es muss nicht der gesamte Kursverlauf ausführlich reflektiert werden.

2.5 Prozessreflexion zu ausgewählten Teilen des Kurses

Dafür eignet sich

- eine besonders gut gelungene Kurssequenz, in der das eigene Lehren und Anstoßen von Lernprozessen sichtbar wird; eine lehrreiche Kursphase für das Lernen der Teilnehmenden oder für mich als lehrende Person;
- mein eigenes Leiten und Intervenieren in schwierigen, heiklen Phasen des Gruppenprozesses;
- ein überraschender Prozess, der anders verlief als geplant, eine Beschreibung besonderer Lernprozesse (oder das Nicht-Lernen) einzelner Kursteilnehmender;
- das Erkennen von Übertragungsphänomenen, von eigenen Persönlichkeitsanteilen in der Beziehung zu bestimmten Kursteilnehmenden.

Wir empfehlen, zuerst nur eine sachliche, nicht wertende Beschreibung des Geschehens zu erstellen - und danach eigene Fragen daran zu formulieren, um dann eine Analyse der Wirkfaktoren und eine persönliche Stellungnahme dazu zu erarbeiten. Es geht um die Darstellung von Lehr-/Lernprozessen mit der Frage: Was habe ich als Leitung mit der Themensetzung und -formulierung und meiner Methodik und was habe ich als Person bewirkt, gefördert oder auch verhindert? Welche Gruppenphänomene haben gewirkt und was hat mein Leitungshandeln gesteuert? Das alles immer mit Blick auf das Zusammenwirken aller vier Faktoren.

Welche Folgerungen ziehe ich aus dieser Analyse? Was würde ich im Rückblick jetzt anders machen - was habe ich selber aus dieser Situation gelernt?

Wir setzen voraus, dass sich Lernen immer auch spontan und ungeplant ereignet, besonders auf der Ebene der Persönlichkeitsentwicklung bei Einzelnen, in der Begegnungen untereinander; aber auch im Bereich von methodischen Erkenntnissen zum Leiten mit TZI. Auch das kann Teil des Reflexionsprozesses sein.

2.6 Formale Aspekte

- Der Antrag ist zeitgerecht eingereicht: Abgabetermin ist der 1. April eines jeden Jahres.
- Der Umfang beträgt 25 bis 40 Seiten.
- Der sprachliche Ausdruck ist angemessen; Rechtschreibung und Interpunktion sind regelkonform.
- Die äußere Form ist übersichtlich.
- Der Aufbau ist sinnvoll.
- Bezüglich der Frage, in welcher Sprache Sie die Arbeit verfassen können, setzen Sie sich bitte mit dem Graduierungsausschuss in Verbindung.

März 2018
RCI-Graduierungsausschuss